

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Einsätze u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
P. Rausch, Eisenstraße, Leipzig Nr. 17.
Gustav Witz, große Sandstraße 18.
Witten- und Buchdruckerei
S. Pflug, Papierstraße, Steinbrücken 10.
Heinrich Gundlach, Breitenstraße 52.
Weichardt & Sohn in Gieschenslein,
Burgstraße 17.

Halle'sches Tageblatt.

Dreizehnter Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Reclamen unterm Reaktionsstrich
für die Spalte 2 Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, größere werden
Zahl nach Erbeten.
Inskripte befreit die Annoncen-
büreau Gaudelstein & Vogel in
Halle, Berlin, Leipzig u. A. Meise
in Halle, Berlin, Leipzig u. A.
Fetzer & Co. in Berlin.

Nr. 7.

Mittwoch, den 10. Januar

1872.

Aufforderung

zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Militär-Stammrolle.

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 59 u. 60 der Militär-Erlass-Instruction für das deutsche Reich werden sowohl die in hiesiger Stadt geborenen, wie die sich hier vorübergehend aufhaltenden jungen Männer, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt haben, hierdurch aufgefordert, sich in nachbezeichneter Reihenfolge in unserem Militär-Büreau in den Vormittags-Büreaustunden von 8—12 Uhr zur Stammrolle anzumelden.

1. Am Montag den 15. Januar cr. sämtliche Rekruten d. h. Diejenigen, welche 1849 und früher geboren sind und bis jetzt aus irgend welchem Grunde von einer Departements-Erlass-Commission eine definitive Abfertigung noch nicht erhalten haben;
2. am Dienstag und Mittwoch, den 16. u. 17. Januar cr. die im Jahre 1850 geborenen;
3. am Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 18., 19. u. 20. Januar cr. die im Jahre 1851 geborenen und
4. am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 22., 23., 24., 25. u. 26. Januar cr. sämtliche im Jahre 1852 geborenen Militärpflichtigen.

Zur Tagesgeschichte.

Wie die D. N.-S. vernimmt, hat die Reichsregierung es für eine gebotene Konsequenz aus den Principien der gegenwärtigen Reichs-gesetzgebung erachtet, daß ein einheitliches Kaiserformular eingeführt werde, welches an Stelle der bisher üblichen Wappen u. s. w. der Einzelstaaten an dem Kopf den Reichsbater trägt und damit gleichzeitig den Inhaber des Palfes als dem Deutschen Reich angehörig kund thut.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht jetzt die Verwaltungs-Organisation für Elsaß-Lothringen. Es läßt sich über dieselbe bemerken, daß sie im Allgemeinen eine verständliche Schonung der bisher liebgewohnten Einrichtungen befolgt, jedoch zugleich mit wohlüberlegten Anfängen zur Anbahnung einer dem deutschen Volksgenossen besser entsprechenden ausgebreiteten Selbstverwaltung. Die bisherigen Erfahrungen haben auch einigermaßen gezeigt, daß der deutsche Sinn in dieser Beziehung in den Reichsländern noch immer nicht ganz und gar erloschen und für eine kräftigere Pflege daher noch empfänglich sein dürfte.

In Bezug auf die Luxemburger Eisenbahnangelegenheit enthält die „Nord. Allg. Ztg.“ eine Correspondenz aus Luxemburg, die bestä-

tigt, daß Luxemburg eine deutsche Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnen zulassen will. Es fragt sich nur, unter welchen Bedingungen, und ob Luxemburg geneigt sein werde, einer deutschen Gesellschaft eine Zinsgarantie zu bewilligen, ohne welche sich eine Gesellschaft nicht leicht finden würde.

Obenan in den politischen Tagesereignissen steht der Ausfall der Nachwahl in der Hauptstadt Frankreichs. Die Frage, ob die französische National-Verammlung ein gemäßigtes oder ein radikales Mitglied mehr erhalten würde, war an sich ziemlich unerheblich, höchst beurecht aber war es zu wissen, ob in Paris die radikale oder die gemäßigte Partei die Oberhand hat, weil davon die Konstitution der Hauptstadt in die ihr als solcher zukommenden Rechte abhängig war. Paris hat durch die Wahl Rautmans die Probe bestanden und die nächste Folge davon wird die Ueberstellung der Nationalversammlung nach der Hauptstadt sein, dem beabsichtigten Antrage des Deputirten Duchastel gemäß.

In Bezug auf die Bonapartisten Agitationen geht der „Fr. Ztg.“ eine Notiz zu, die, wenn sie sich bewahrheiten sollte, den Vermuthungen ein neues Feld eröffnen würde. Man schreibt dem Blatte nämlich, daß der Fürst Metternich, trotzdem er wegen seiner Beziehung zu den Bonapartisten von seinem

Die ältere Mannschaft, welche sich hier noch nicht gestellt, haben den Gestellungsschein, dagegen die 1852 geborenen mit Ausnahme der hier geborenen, den Geburtschein mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen Mannschaften der Jahrgänge 1850 u. 1851, welche hier ortsangehörig sind, haben sich nur dann zu melden, wenn sie seit der letzten Gestellung ihre Wohnungen gewechselt haben.

Die Eltern, Vormünder, Vehr- und Vrotherren der Ersatzpflichtigen haben die letzteren bei eigener Verantwortlichkeit zu diesen Meldungen anzuhalten, event. im Falle der vorübergehenden Abwesenheit derselben die Meldungen an den festgesetzten Tagen bei Vermeidung der in dem §. 176 ad 1 der Erlass-Instruction angeordneten Strafen selbst zu bewirken.

Die mit dem Berechtigungsschein zum einjährigen freiwilligen Militärdienst versehenen jungen Männer sind von den Meldungen zur Stammrolle in Friedenszeiten bestimmungsgemäß befreit.

Schließlich machen wir die Militärpflichtigen, welche in diesem Jahre gestellungspflichtig werden, — die 1852 geborenen — und auf Grund ihrer erlangten Schulbildung oder durch abzuliegendes Examen die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nachzuholen beabsichtigen, in ihrem eigenen Interesse anmerken, daß die betreffenden Gesuche mit den vorgezeichneten Akten bis zum 1. Februar cr. bei der königlichen Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind.

Halle, den 5. Januar 1872.

Der Magistrat.

Wochensposten abgerufen ist, seine Wohnung in Paris nicht aufgeben wird, er wird zwar einen großen Theil des Jahres auf Reisen zubringen, aber die Pausen wird er in Paris verleben.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Jan. In der 14. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 7. d. nahm zunächst der Staats-Minister Dr. von Mühler das Wort und legte dem Hause zwei Gesetzesentwürfe vor, betreffend die Errichtung eines Gammelformulars für die evangelischen Kirchen in dem Regierungsbezirk Cassel und die Aufhebung der Synodal-Ordnung d. d. 18. März 1837. Der Staats-Minister Tamphausen brachte einen Gesetzesentwurf ein, der, als Nachtrag zu dem Etatsgesetz, die nachträgliche Genehmigung des Hauses für die bis zur Feststellung des Etats für 1872 zu leistenden Ausgaben nachsucht. — Der Abg. Richter interpellirte die Regierung hierauf dahin:

1) Wie groß ist gegenwärtig noch bei der preussischen Armee die Zahl der aus dem letzten Kriege „Vermissten“? 2) Welchen Umständen schreibt es die königliche Staatsregierung vornehmlich zu, daß über das Schicksal dieser Personen Näheres nicht hat ermittelt werden können?

Der Staats-Minister Graf von Moos be-

antwortete diese Fragen dahin, daß die norddeutsche Armee incl. des bairischen Armeecorps und der bairischen Division, jedoch mit Ausschluß des sächsischen Corps, nach amtlicher Umfrage 3241 Vermisste zähle. Die Gründe dafür seien theils in dem Verlust der Recognitionen, theils in der Schwierigkeit zu suchen, das Schicksal der auf Verposten, Patrouillen, Liebesfahrten u. s. w. Befehlten amtlich festzustellen. Die von den Zeitungen verbreiteten Darstellungen über den Verbleib deutscher Gefangener in Frankreich hätten sich, nach amtlicher Untersuchung, durchwegs als unwahr herausgestellt, so daß nicht mehr darauf geachtet werden könne, daß einer der Vermissten zurückfahre.

Hierauf befragte sich das Haus mit dem Gesetzesentwurf, betreffend die Aufhebung der Zölle an Fallsteinen.

Veranlaßt lag es bereits während der letzten Session des Reichstages in der Absicht der Reichsregierung, durch ein allgemeines Reichsgesetz diejenigen Militärpersonen, welche den Krieg gegen Frankreich mitgemacht, in ihre Heimat jedoch nicht zurückgeführt sind, in ihre orte zu versetzen und ihnen die dortige Truppendienstzeit nicht in der Lage war, auszusitzen zu ertheilen, weil es nicht ermittelt werden konnte, ob, wo und wann dieselben etwa auf dem Schlachtfelde geblieben, „für todt“ er-

Feuilleton.

Die Zusammenkunft in Haute Maison und Ferricres.

(Fortsetzung.)

Ich danke ihm und verließ ihn gegen 1/2 11 Uhr Nachts.

Am anderen Tage, Dienstag den 18. Sept. um 11 Uhr Vormittags, war ich im Schlosse. Der Graf war noch beim König eingeschlossen; um 11 1/2 Uhr ließ er mich wissen, daß er frei sei.

Ich hing in einen großen und prächtigen Salon des ersten Stockes hinauf, wo er vor seinem Bureau saß.

Er erhob sich bei meiner Ankunft, führte mich zu seinem Arbeitsbureau, zeigte mir ein „Journal pour toi“, sowie ein anderes Blatt, welche nicht ohne Grund dort niedergelegt waren.

„Sehen Sie“, sagte er zu mir, „das ist eine Probe Ihrer freizeithlichen und gemäßigten Absichten.“

Und er hielt mir eine Caricatur vor, welche Preußen als eine alte, in der Agonie befindliche Kranke darstellte, die von einem Juuden bedrängt und geneckt wird.

„Wenn etwas mich in Erfahrung setzt“, sagte ich, „so ist es, daß Sie sich einen Augenblick mit einer solchen Kleinigkeit beschäftigen konnten. Wir Politiker — ich spreche von denen von heute — nehmen von dergleichen keine Notiz. Wir sind die ersten Opfer der Bosheit oder des schlechten Geschmacks

des Zeichenstifts, und wir denken gar nicht daran, uns darüber aufzuhalten. Das sind Kleinigkeiten, mit denen man sich befremden muß, ohne sie auf die Waagschale der Staatsamner zu legen.“

„Das ist ein großer Irrthum“, antwortete der Graf, „mit einer solchen Nachsicht läßt man den öffentlichen Geist verderben, und wir werden zu nichts Gutem gelangen, wenn wir nicht ein ernsthafteres Schicksal verfolgen. Aber, was sagen Sie zu dem da?“ fügte er hinzu, indem er mir eine große Photographie zeigte, das Ufer des Oceans darstellend, auf welchem sich ein Seeab-Tablissement erhob. Unten und am Rande las ich von einer Hand geschrieben: „Das ist die Ansicht von Hastings, welche ich für meinen guten Louis ausgewählt habe. Gezeichnet: Eugenie.“

„Ich sehe nicht“, erwiderte ich, „was dieses Familienandenken bedeuten soll.“

„Es war“, antwortete er mir, der Geleitschein für eine Person, welche diesen Morgen mit mir Unterhandlungen angestellt hat.“

„Ich hatte Recht“, entgegnete ich, „und als Sie sich gehoren dagegen vertheidigen, der bonapartistischen Politik zu dienen, waren Sie nicht ganz im Einklang mit den Thatsachen. Es ist klar, daß man sich mit Ihnen einläßt und daß Sie es gesehen lassen. Wenn ich hierher gekommen in der Absicht, Ihre Unterstützung zu erlangen und diese Conference, welcher Art sie auch sei, mit deren Anzeihe Sie mich beehren, beweist, daß Sie sich alle Conventionalitäten offen halten.“

„Ich kann weder Ja noch Nein sagen“, antwortete er. „Ich habe darüber mich mit

genügender Offenheit ausgesprochen. Die in Rede stehende Person hat mich zu einer Unterredung mit dem Kaiser aufgefordert. Ich habe ihr gesagt, daß wenn der Kaiser es wünscht, nichts leichter wäre. Um aufrichtig zu reden, er ist nicht unser Gefangener, er ist unser Gast. Wir müssen ihn gegen Verlastigungen sichern und ihm alle Mittel ermöglichen, zu thun, was er für angemessen hält.“

„Erlauben Sie mir“, sagte ich, „Ihnen, Ihnen meinereits zu bemerken, daß Ihre Sprache vollkommen klar ist, und ich ihre Tragweite verstehe. Wenn das, was der Kaiser für angemessen hält, die Rückkehr auf den Thron ist und er Ihre Zustimmung erhält, so werden Sie ihn uns zurückbringen.“

„Ich habe es Ihnen gesagt, antwortete er, „auch wir haben keinen Entschluß in dieser Beziehung gefaßt, und da die in Rede stehende Person mir nicht ernsthaft schien, habe ich sie abgemieden.“

„Können wir also diesen Gegenstand, erwiderte ich, an dem mir sehr wenig liegt, und der uns nur von dem ersten, wovüber ich definitiv im Klaren sein möchte. Sie haben mit dem König gesprochen und ich höre, daß Resultat dieser Unterredung so erfahren.“

„Der König, sagte mir der Graf, acceptirt den Waffenstillstand unter den zwischen uns festgesetzten Bedingungen. Wie ich Ihnen sagte, verlangen wir die Befreiung aller belagerten Festungen und den Wogegen, die Occupation Straßburg und daß die Garnison dieses Platzes sich kriegsgefangen ergebe.“

Ich halte Mühe, mich zu halten, und indem ich ihn fast ungestüm unterbrach, sagte ich: „Herr Graf, ich habe Ihnen versprochen, meine Regierung, ohne etwas davon auszulassen, die Conversation mit Eurer Excellenz zu beenden, aber ich weiß nicht, ob ich die Kraft haben werde, ihr das bekannt zu geben, was Sie mir soeben erklärt haben. Die Garnison von Straßburg hat durch ihren Heroismus die Bewunderung der Welt erregt; sie freiwillig in Kriegsgefangenschaft geben, wäre eine Feigheit, die kein Mann von Herz anrathen kann.“

„Ich kann nicht Ihrer Ansicht sein“, antwortete der Graf, „und der Grund meiner Fortsetzung ist sehr einfach: Straßburg ist erschöpft; wir brauchen nur noch einen letzten Sturm zu versuchen. Es wäre mir sehr lieb, wenn er vermieden werden könnte: aber wenn wir uns nicht verständigen, wird die Festung Freitag sicher in unsre Hände sein und ihre Garnison wird uns gehören.“

„Sicher, Herr Graf, ist“, sagte ich, „ein Wort, welches in einem Kriege schwer auszusprechen ist.“

„Hören Sie meinethwegen hinzu“, erwiderte er, „das ist eine Ingenieurfrage und immer, unter der besagten Reserve, bin ich sicher, mich nicht zu täuschen.“

„Dann“, antwortete ich, „wird die Garnison der Gewalt unterliegen. Ich für meinen Theil werde sie niemals aufheben. Aber lassen wir diese Bedingung beiseite, um uns mit den anderen zu beschäftigen. Was versprechen Euer Excellenz unter dem Paris be-

klären zu lassen; das jedoch von der großen Zahl der sogenannten „vernünftigen“ Militärpersonen zu jener Zeit noch hin und wieder einzelne zum Vorschein kamen, so nahm man noch einwilligen von jeder Maßregel Abstand. Wie es heißt, wird jedoch dem im Frühjahr zur Berathung zusammengetretenen Reichstage nunmehr ein beachtliches Gesetz zur Beschäftigung unterbreitet werden, da die bürgerlichen Verhältnisse ein längeres Aufschieben dieser notwendigen Maßregel nicht zulassen.

Der auch als juristischer Schriftsteller bekannte Ober-Tribunalrath Dr. Goldammer ist, gerade 72 Jahre alt, in der vorigen Nacht hier gestorben.

Zur deutschen Frage berichtet die Allg. Militär-Ztg., daß der würtembergische Wächermacher Mauser von Oberndorf einen Ruf nach Spandau erhalten hat, um dort einzuweilen 25 Gewehre herzustellen. Die mit denselben vorgenommenen Versuche würden dann ebenfalls über die Annahme des Reichsmodells entscheiden.

Den Hamb. Nachrichten geht aus, es ist eine Verfügung zu, in der die Bezirksregierungen den Polizeibehörden Anweisung zur Unterdrückung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins ertheilt.

Das Militär-Wochenblatt bespricht ein Buch des französischen Generals Gougard (von der zweiten Keihe-Armee) und äußert dabei: Mit besonderer Schärfe verurtheilt er die freiwilligen Amalantzen. Wer wirklich dem Vaterlande im Felde dienen will, muß auch die Selbstverleugnung haben, seinen Platz innerhalb des festen Rahmens der Heeres-Organisation und nicht neben demselben zu suchen. „Die Opferfreudigkeit muß sich im Kriege auf die Dauer ab und vermag nicht, den militärischen Gesetzen zu erliegen.“

Diese Mahnung verdient, soweit sie sich auf die freiwillige Krankenpflege bezieht, auch bei uns erste Erwägung. Von Interesse ist es endlich, daß General Gougard den großen Mißbrauch constatirt, welcher in Frankreich mit dem Genfer Kreuz getrieben worden ist.

Verschiedene Blätter sprechen von der bevorstehenden Ernennung eines vortragenden Rathes für Kunstangelegenheiten im Cultus-Ministerium. So viel die Kr.-Ztg. wissen will, sind die Rathsstellen im Cultus-Ministerium nur kurzum sämmtlich besetzt worden.

Das Ober-Tribunal und zwar in der Vereinigung der beiden Abtheilungen des Senats für Strafsachen hat durch Erkenntnis vom 4. v. M. den Grundfaß aufgestellt, daß die in §. 161 Absatz 1 des Reichs-Strafgesetzbuchs angeordnete Strafe auf das erfolgreiche Unternehmen der Beileidung eines Anderen zum Meineide (§. 159) nicht auszubehnen ist.

Während des französischen Krieges von 1870-71 dienten in der Königl. preussischen Armee aus dem Geschlechte der Herren v. Avensteden 3 Generale, von denen zwei Armeekorps befehligten, 1 Oberst und Regiments-Commandeur, 1 Major, 5 Hauptleute, 21 Mittelmeister, 19 Bataillonsoffiziere, 1 Vortruppen-Führer und 1 Unteroffizier, in Summa 34 Offiziere und Unteroffiziere. Von Obigen waren 30 Combatanten, von denen 3 das eiserne Kreuz I. und 12 das II. Klasse empfangen haben und 6 für König und Vaterland starben. Das

Geschlecht umfaßte am 31. December 1871 noch wiewohl 84 männliche Mitglieder.

Berlin. Zur Ausführungs-Instruktion des Reichsgesetzes Betreffs der Quartierleistung im Frieden hat, auf Anfrage, der commandirende General des achten Armeekorps im Einverständniß mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz einen Corpsbefehl an die untergebenen Commandos erlassen, nach der Verfügung des Ober-Präsidenten, auch die Bezirks-Regierungen zu beachten und die Anträge demnach anzuweisen haben. Demgemäß muß, wenn nicht die Regierung oder das General-Commando eine Marschroute ganz ausgestellt hat, sondern andere Commando-Behörden, resp. Commandos das ihnen zugewiesene Marschrouten-Blanet ausfüllen, auch diese die in der Instruktion vorgeschriebene Marschroute in Abschrift mittheilen, und zwar bei Märschen innerhalb des Regierungsbezirks direct an die Communal-Aufsichtsbehörde (Rathrathe u.), bei Märschen aus einem Regierungsbezirk in einen anderen an die oberen Verwaltungsbehörden (Regierungen u.).

Marburg, 3 Jan. Das Fr. S. meldet: Der Privatdocent der evangelisch-lutherischen Theologie Lic. theol. Th. Groß bahrt sich durch ein Erkenntnis des k. Staatsministeriums seiner Stelle als erster Deputirter der hiesigen Stipendiaten-Anstalt entsetzt worden. (Abwärtlich hängt die Sache mit den confessionellen Streitigkeiten zusammen.)

München. Vom 1. d. Mts. an sind mit Ausnahme der Königl. General- und Flügel-Adjutanten und der Adjutanten der Königl. Prinzere die persönlichen Adjutantenstellen im Heere abgeschafft. Demgemäß sind die bisherigen persönlichen Adjutanten der Generale als Adjutanten den betr. Kommandos oder Divisionsstellen zugetheilt und nicht mehr an die Person der Generale attachirt.

Dem Vernehmen nach ist die Nachricht, daß Erzbischof v. Scherr den Purpur erhalten solle, vorerst nur ein Fälscher, mittelst dessen man sich in Rom über den Einbruch vergeblich wolle den ein solcher Schritt bei unserer Regierung machen würde. Daß dieser kein guter wäre, darüber ist man in Rom mittlerweile in unzweideutiger Weise vergeblich worden.

Österreich.

Die Nachrichten der Gazeta Narodowa, daß die Regierung bereits eine Vorlage über die galizische Angelegenheit angearbeitet hätte, sind laut der „Presse“ unrichtig. Die Regierung soll die Absicht haben, nur im Einvernehmen mit der ganzen Verfassungspartei vorzugehen und alle Vorlagen bereit vor verfassungstreuen Club beurtheilen zu lassen. Daraus ergibt sich von selbst, daß eine definitive Entschließung Betreffs Galiziens im Ministerathe noch nicht gefaßt werden konnte.

Schweiz.

Bern, 5. Jan. Pius IX. hat an die schweizerischen Bischöfe ein Breve erlassen, welches ihren Hirtenbrief zu Gunsten der kirchlichen Unschuldbarkeit anerkennt, sie zum weitestgehenden Kampfe gegen die Feinde der Kirche ermahnt und die Hoffnung ausdrückt, daß auch die schweizerische katholische Presse für deren heilige Sache einstehe werde. Letzteres hat hauptsächlich Bezug auf die Bundesrevision.

Bermischtes.

— (Russischer Theater-Entschluß.) Im Journal de St. Petersburg findet sich ein Bericht über den Abschied Melina Patti's von Moskau, der einen neuen Beweis liefert von der Ueberwiegendheit, mit welcher die Russen hervorragende Bühnenercheinungen zu feiern pflegen. Der Berichterstatter des genannten Blattes schreibt: „Ich habe schon viele beim Publikum beliebte Künstler sich von denselben verabschieden gesehen, aber einen Abschied, wie er der Patti von den Moskanern bereitet wurde, habe ich noch nie erlebt. Die Oper „Sommambule“ näherte sich ihrem Ende, das Publikum hörte aufzukommen, so, als wenn es den Ton des Orchesters das ganze Auditorium wie ein Mann sich erhob. Was ich nun hörte, war nicht mehr donnernder Applaus, nicht mehr der Jubel einer vor Entzückung trauenden Menge, war auch nicht mehr ein Regen von Blumen und Kränzen, das war einfach ein Chaos, das eine menschliche Feder zu beschreiben außer Stande ist. Die geradezu rasend gewordene Menge dachte nicht daran, das Haus zu verlassen; sie schrie, tobte, brüllte immer wieder die Sängerin hervor. Außer sich vor Bewegung, betete diese ihr Gesicht mit den Händen und das Publikum, es nun genug sein zu lassen. Wer weiß, was noch geschehen wäre, wenn man

Frankreich.

Paris, 5. Jan. Die Correspondenz Havas meldet: Der Herzog von Gramont soll bei seiner Vernehmung vor der betreffenden Commission wichtige Aufschlüsse gegeben haben, die nicht mit den in den Journalen verbreiteten Nachrichten zusammenstimmen. Der Ex-Minister legte die Umstände dar, die ihn veranlaßten, auf die Hüfte Oesterreichs zu zählen, und behauptet die Existenz eines Briefes des Kaisers Franz Josephs und des Grafen Deust, die seinen Zweifel darüber ließen. ?

Paris, 6. Jan. St. Vallier ist heute nach Paris gekommen. Man versichert, der Vorschlag Duchatel's, die Rückkehr der Regierung und National-Verammlung nach Paris betreffend, werde zurückgezogen werden, wenn die Wahl Victor Hugo's durchgehe. (Nach den neuesten telegraphischen Berichten ist die Wahl Hugo's nicht erfolgt.) Ein Brief Gramont's sucht das Verdict zu widerlegen, daß derselbe die Verantwortung für den Krieg Benedetti aufzuladen sich bemüht habe.

In Deutschland hat sich eine große Finanzgesellschaft gebildet, um alle Befestigungsarbeiten auszuführen, welche die italienische Regierung projectirt hat. Die Gesellschaft würde für die Zahlung 15 Jahre bewilligen.

Italien.

Rom, 4. Jan. Die neuesten Nachrichten aus dem Vatican, welche die Gazette d'Italia erhält, erzählen von einem starken episcopischen Anstöße, der den Papsst am letzten Tage des verflohenen Jahres heimuchte.

Rom, 6. Jan. Die Gazette Uffiziale veröffentlicht ein Decret, welchem zufolge die zwischen Deutschland und Italien abgeschlossene Convention wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern sofort in Wirksamkeit tritt.

Aus Halle und Umgegend.

In Folge der neuen Längenmaß-Einführung ist vom 1. Januar an auch in der Personen-Gehebung bei den zwischen hier und den Nachbarorten kursirenden Posten eine Erhöhung um durchschnittlich 1 Sgr. pro Meile eingetreten. Demnach kostet das Personengeh zwischen hier und Hohenleben 1 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf.; Querfurt 1 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.; Schöffstedt 2 Sgr. 6 Pf.; Raasdorf 15 Sgr.; Wettin 15 Sgr. 9 Pf.; Sehmühle 8 Sgr.; Köblich 14 Sgr.; Krotha 3 Sgr. 9 Pf.; Wiehenslein 3 Sgr.

Der herrliche Grenz-Ausscher Weßel zu Göttingen ist seit dem 1. Januar c. als beerrittener Steuer-Ausscher nach Merseburg versetzt.

Sprechsaal.

Die Denkmalsfrage.

b. h. die Frage, an welcher Stelle unserer Stadt das Kriegerdenkmal von 1866 aufzurichten? hat die erste Sitzung der Stadtverordneten im neuen Jahre einige Stunden lang lebhaft beschäftigt, ohne indeß zum Abschluß gelangt zu sein.

Der Streit drehte sich im Wesentlichen nur noch darum, ob das Monument auf der alten Promenade zwischen der Post und dem Schauspielhaus, oder auf der künftigen neuen Promenade zwischen Martinsberg und der neuen Verbindungsstraße durch den Schieß-

graben aufzustellen sei. Alle anderen früher zur Sprache gebrachten Standplätze wurden als überwundene Standpunkte behandelt. Und dennoch scheint uns einer derselben ganz besonders, ja ausschließlich dazu geeignet, die monumentale Aue aufzunehmen. Wir meinen den Leipziger Platz.

Er ist der einzige, welcher die hinreichende Weite und Größe, eine passende Form und ansehnliche architektonische Umgebung hat, der einzige, der eine allseitige Betrachtung der Erinnerungssäule und eine schöne perspektivische Ansicht auf dieselbe von allen Seiten gewährt. Man stelle sie auf den schon mit den schönsten Anlagen der Stadt geschmückten Platz in die Mittelgasse der Lanoweh- und Frankensstraße mit der Front nach Nordosten. Dort wird sie für die weithinsehenden Wähler nicht nur für die Bewohner unserer Stadt, sondern auch für alle dieselbe von den Wählplätzen aus betretenden fremden Besucher werden.

Daß das Terrain des Leipziger Platzes von Ost nach West möglich abfällt, ist für den Bautechniker kein Hinderniß. Eine Fortsetzung der Landwehrstraße quer über den Platz ist für keine Zeit geboten, selbst wenn der Verkehr die größten Dimensionen annehmen sollte. Man kann den Platz auch in Zukunft, wie jetzt umfassen. Daß das Denkmal durchaus nur nach Süden zu orientieren, ist eine bloße Caprice, die sonstigen gewichtigen Rücksichten nachsteht. Also keinen andern Platz, als den Leipziger, für unser Denkmal!

Hallesche Bürgerschaft, sprich Dich hiesfür offen und energisch aus! Nach in der zwölften Stunde kann das Rechte, Gute und Wahre den Sieg erringen. — n.

Der schwarze Sonntag in Halle.

Am Sonntag vor Weihnachten sind viele der Ledigen wegen Schanzstellung von Baaren und Verlaufen während des Gottesdienstes für Anzeige gebracht.

Seit längerer Zeit mag es stets als Norm, daß der sogenannte „schwarze Sonntag“ für den öffentlichen Verkehr vollständig frei sei. Das hat auch seine vollständige Begründung, denn nur durch diese Ausnahmezustand ist es möglich, daß der in diesen Tagen sich erheblich steigende Verkehr nicht gehemmt wird. Sind doch ja an diesem Tage auch die Schalter der kaiserlichen Postanstalten während des Gottesdienstes geöffnet. Eine gleiche Provis wird auch in allen anderen Städten während des Weihnachtsmarktes geübt, z. B. in unserer Nachbarstadt Leipzig auch während der sämtlichen Messenstage.

In unserem Falle ist in diesem Jahre unseres Gedankens zum ersten Male den Gomberttreibenden diese Vergünstigung nicht gewährt worden, und daher sind Viele, welche aus Mangel an Zeit bei jeglichem lebhaftem Geschäfteverkehr das Tageblatt wenig oder gar nicht lesen konnten, angezeigt worden.

Es ist daher die Bitte an unsre Behörden gewiß gerechtfertigt, in künftigen Jahren an sogenannten „schwarzen Sonntagen“ den öffentlichen Verkehr zur Hebung des Handels und der Gomberte gänzlich freizugeben, die diesjährigen Anzeigen aber niederzuschlagen, da ja die Weisheit nur aus althergebrachter Gewohnheit und aus Unkenntniß gesündigt haben.

treffenden Pfande, von welchem Sie gestern mit mir sprachen?“

„Nichts Einfacheres“, sagte der Graf, „ein Fort, welches die Stadt beherrscht.“

„Es ist viel besser“, erwiderte ich ihm, „ihnen die Stadt ganz und gar zu übergeben. Das ist weit klarer und bündiger. Wie können Sie nur annehmen, daß eine französische Assemblée unter den preussischen Kanonen in Bewegung, die ich mich durchaus nicht verpflichte zur Kenntniß meiner Regierung zu bringen.“

„Suchen wir also eine Combination“, meinte der Graf.

„Ich bemerkte ihm, daß, wenn darauf verzichtet werden müsse, Paris zu neutralisieren, man die Assemblée in Tours, wo schon die Regierung ihren Sitz aufgeschlagen hatte, zusammenzutreten lassen könne.“

„Ich nehme das an“, antwortete er, „und in diesem Falle würde, entsprechend dem, was Sie mir gestern sagten, als abgemacht gelten, daß wir ihnen mit vollständigster Unparteilichkeit die Wahlversammlungen und Wahlabschlüsse erleichtern würden, selbst in den von uns besetzten Departements, mit Ausnahme des Elsaß und jenes Theiles von Lothringen, den wir zurücknehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

nicht plötzlich das Gas abgelöst und so die Anwendungen gezwungen hätte, das Gas zu verlassen.“

— Seit geraumer Zeit gingen von Breslau aus hochgestellten und mit irdischen Gütern ausbegnadeten Persönlichkeiten an ihren G. h. r. t. l. g. Briefe zu, in denen ein verkannter Dichter das tiefe Leid und die schredliche Noth schilderte, in die er mit seiner Frau und drei Kindern gerathen sei. Von den Qualen des Hungers bedroht, hat der Unglückliche, daß man an dem Prozenttage mittelbig seiner gebenken möge. Dieser ergreifenden Schilderung des Elends eines deutschen Dichters lag in der Regel ein lithographirtes Festtagscarmen bei. Fast niemals blieb der Gratulationen- und Bittbrief ohne das gewöhnliche Resultat. Der Dichter ist ein fähigerer Schreiber. Er hatte sich ein Verzeichniß von etwa 1000 Persönlichkeiten angelegt, denen er an ihren Geburtsstagen jene Bittbriefe sandte. Die Namen der außerordentlichen Opfer, unter denen sich Fürsten, Minister, Grafen u. s. w. befinden, waren alphabetisch geordnet, und so verfolgte der speculative „Fechter“ einen ganz systematischen Geschäftsgang. Er hatte im Laufe dieses Jahres nach dem Contobuch, in welches er die abgebenen Briefe und deren Ertrag eintrug, schon ca. 400 Briefe eingetragen, deren Adressaten die Reichen der Namen von A. bis K. besaßen,

gegen 50 Briefe, A bis Z umfassend, lagen couvertirt bereit, um nach den verschiedenen Himmelgelegenden abzugehen. An einem Tage hatte er als Einnahme nicht weniger als 19 Thlr. gebucht.

— In einer Sitzung des Magistrats der Stadt Münden wurde bekannt gegeben, daß ein hiesiger Lehrer seinen Schülern die Geographie Deutschlands noch immer in folgender Fassung lehre: „Deutschland besteht 1) aus dem Norddeutschen Bunde mit Preußen an der Spitze; 2) aus den verbündeten süddeutschen Staaten; 3) aus Deutsch-Oesterreich.“ Aufmerksam gemacht auf die Unrichtigkeit dieser Lehre, habe der Lehrer einfach geäußert: „Das weiß ich besser.“ Der erste Bürgermeister sprach sein Bedauern über dieses Vorkommniß aus, und erwartete eine Aenderung solcher Zustände durch die Schulbehörde.

Der am Sonntag von Frankfurt a. M. um 7.15 Uhr früh abplanmäßig in Berlin ankomme Schnellzug ist um 1 Stunde 28 Minuten verspätet eingetroffen, weil die Lokomotive die-“ Zuges auf der Station Göttha unbrauchbar geworden ist. Zur Vermittelung des Localverkehrs war deshalb ein Separatzug von Halle nach Berlin in dem Fahrplan dieses Zuges abgelassen worden.

Litterarisches.

Das Geheimnis des Abbe's betitelt sich der neueste Roman von Schilling, womit die „Allgemeine Familien-Zeitung“ (Stuttgart, Verlag von H. Spemann) den Jahrgang 1872 eröffnet hat.

Kunst und Wissenschaft.

In Wien kam dieser Tage der erste Theil des seit Jahren schon angekündigten Dramorbans: „Christus“ von Franz List zur ersten Aufführung.

Handel und Verkehr.

In der Weihnachtswoche 18. bis 25. December gingen von der Post an Adressaten in Berlin ein: 98,816 Stück (im Vorjahr 79,168).

beim Transit hat ihren Grund sowohl in Ableitungen auf die Eisenbahn-Postcourier fachen Routen, welche Berlin nicht berühren, als insbesondere auch darin, daß das Publicum, entsprechend dem Ersuchen des General-Postamts, in diesem Jahre die Weich-nachlieferungen vielfach nicht bis zur letzten Woche aufgeschoben, sondern früher damit begonnen hatte.

Singacemie. Dienstag den 9. Januar Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Wegen Nähe der Aufführung bittet um große Pünktlichkeit.

à 10 Sgr., sind in der Schrödel & Simon'schen Buchhandlung zu haben.

Händlerverein. Mittwoch den 9. Januar Abends 7 Uhr Uebung im Saale des Kronprinzen: „Aeis und Galathea“ v. G. F. Büchel.

C. A. Häfner.

Table with 2 columns: Fonds- u. Staatspapiere, per Cent. Includes entries like Berg-Mitt. V.S. 99 1/2, Berl.-Ank. L.L. 100 1/2.

Eisen-Stamm-Aktion.

Table with 2 columns: Div. p. 100, per Cent. Includes entries like Berg-Mitt. 8141, Berl.-Ank. 16258.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schkenditz.

Zum Verkauf der unten aufgeführten Holzquantitäten werden die Termine in den betreffenden Schlägen jedesmal Vormittags 10 Uhr mit Vorlegung der Verkaufs-Bedingungen eröffnet.

1. Unterforst Merseburg, Hellschurh-Wehrich bei Köthen a. d. S. Dienstag den 16. Januar: 7 Hundert weidene Bandstücke 1. Klasse, 51 do. 2. Klasse, 73 do. 3. Klasse, 40 Stk. Eichen u. Nüßlern mit 9 Heilmietern, 20 Erlen u. Pappeln mit 3, 130 eschene, rülpere, pappelne Stangen 1. bis 3. Klasse, 13 Hundert eschene und elerene Stangen 4. bis 5. Klasse, 300 Raummeter Unterholz-Reißig, 34 Stück trockene Dösbäume zum Selbstschlag.

3. Unterforst Maslau, Schlag 18, bei Jorburg, Montag den 22. Januar: 21 Hundert buchene, eschene und elerene Stangen 3. bis 4. Klasse, 2000 Raummeter Unterholz-Reißig. Außerdem aus dem Föschener Solze bei Döbertau und der Totalität: 600 Raummeter Gestrüpp-Reißig, 21 Raummeter eschene und asperne Scheite, 100 Hundert weidene Bandstücke 1. bis 3. Klasse.

Aus dem Göltscher Wehrich bei Kreippen werden gleichzeitig zum Verkauf gestellt: 100 Raummeter Reißig, 30 trockene Dösbäume zum Selbstschlag.

2. Unterforst Schkenditz, Schlag 12, Donnerstag den 18. Januar: 160 Stück eschene und elerene Stangen, 18 Hundert halsene r. Bandstücke, 1700 Raummeter Unterholz-Reißig.

4. Unterforst Burgliebenau, Schlag 12, Dienstag den 23. Januar: 100 Stück eschene und elerene Stangen 4. bis 5. Klasse, 30 Hundert halsene Bandstücke, 92 weidene do., 1600 Raummeter Unterholz-Reißig. Schkenditz, den 3. Januar 1872. Königliche Oberförsterei.

Hausverkauf. Das Haus Wühlgraben 9. mit Hof u. Garten, auch Bauplatz — ist zu verkaufen. Näheres Wühlgraben 7.

Häuser mit Gärten in allen Stadttheilen gelegen, hat noch zu verkaufen, Auftrag: H. Weiser, kleiner Sandberg 3. Desgleichen Häuser in guter Geschäftslage. Solche Preise und Bedingungen.

Steinkohlen, (Braunkohlen u. Waschkohlen), böhm. Braunkohlen, sowie Dampfpressformsteine u. Briquettes empfiehlt ab Lager oder frei Haus Gustav Mann junior, am Bahnhof.

Circa 80 Liter Milch sind täglich abzugeben. Das Nähere bei Hermann Vogel.

Gute Schrotenscheube Fleischerstraße 3. Zu verkaufen ist umgushalber billigt 1 großer Mahagoni-Spiegel, 1 Cerwante, 1 Stellschloß, dito 1 Spielstisch, 2 kleine Tische, 1 Fliegenschranz, 1 Matratze und 4 Fohrgänge Gartenlaube von 66—69, alter Markt 35.

Fließend fette sehr große geräucherter Lachsberinge, echte Wätersch. Sevelatwurst à Pfd. 12—15 Sgr., delicate Frankt. Nöswürste à Paar 2 1/2 Sgr. Prima türk. Pfannen à Pfd. 3 1/2 Sgr., echten scharfen Düsselb. Mostsch à Krute 5 Sgr. Nieren-Neunaugen à Stk. 3 Sgr. erbittelt Boltze. Ein großer Kadenschranz mit Glas für ein Puggeschäft und 1 Kadentisch sofort zu verkaufen Robert Cohn. Ein gut erhaltener Mahagoni-Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht. Adr. sub. B. B. 13. in der Erp. d. Bl. Waarengeschäfte verk. gr. Ulrichsstr. 48. Ein noch gutes Pianoforte verk. oder vermietet Mauergasse 6, p. Ein gebrauchtes Sopha verkauft Taubengasse 14, p. r.

1 Sopha verkauft Thalstraße 6, i. Hofe, 1 Tr. Große Klavierstr. 13 sind 2 Drehrollen sofort zu verkaufen. Ein fast neuer Dattroz zu verkaufen Grafeweg 18, Hof. 2 Tr. Sehr gutes Schuhmacher-Werkzeug, Wäde u. Leisten billig zu verk. Wittelsstr. 18. Große u. kleine Vogelbauer u. Kanarienseen verkauft H. Märkerstr. 10.

Strohputzmännern und junge Mädchen, welche das Strohhütchen die Hut-Fabrik von Aug. Berger.

Torffeste verkauft Jägerplatz 4. 1 fetten Döfen verk. H. Ulrichsstr. 27.

2 feine Schweine ins Haus zu schlachten. Näheres in der Delicaten-Handlung von C. Müller, am Markt. Leere Weinflaschen kauft Friedr. Hölz.

Agenten-Gesuch. Für eine solide Lebensversicherung-Gesellschaft wird für Halle a. d. S. und Umgebung ein thätiger Agent gegen hohe Provision resp. Fixum gesucht. Meldungen nimmt die Annoncen-Expeditio v. Rud. Woffe, Halle a. S., gr. Berlin 11, unter L. B. 246 entgegen. 2 sehr tüchtige Schlossergesellen sucht bei gutem Lohn und Accord Rud. Speck. Einem Zimmergesellen, Werkstättenarbeiter, werden gesucht C. Dönitz, Zimmerstr. Ein unüberträtlicher junger Mensch, der etwas Gartenarbeit mit übernimmt, wird als Diener zum 1. Februar nach außerhalb auf Land gesucht. Zu melden Kirchthor Nr. 8, 1 Tr. Morgens 8 bis 10 Uhr. Ein gewandter zuverläss. Hausknecht wird sofort gesucht im Galthof zur Weintraube, Göltsstraße. Ein Pferdebesitzer gesucht Klauenthor-Vorstadt 3. Ein Kaufbursche von 14—16 Jahren, welcher gut lesen u. schreiben kann, findet in einem Comptoir Stelle durch Frau Dinneweiß, gr. Märkerstr. 18. Frauen an die Drehschneidemaschine werden gesucht H. Ulrichsstraße 27.

Gesucht wird ein ordentliches gut empfohlenes Mädchen für Haus u. Küche Wersburger Chaussee 20. Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird bei hohem Lohne gesucht H. Klausstraße 10. Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort oder zum 1. Februar gesucht Mauergasse 13, im Laden. Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird sofort gesucht C. Köhl, Weinhandlung, H. Sandberg 11. Ein ordentliches tüchtiges Mädchen findet den 1. Februar Dienst Schmeersstraße 13, im Anken-Garderobe-Geschäft. Ein Mädchen für Kinder und Hausarbeit wird gesucht Sophienstraße 6. Ein Mädchen, gesehenen Alters, sucht als Wirthschafterin 1. April Dienst. Näh. Rathswärter 1. Ein zuverlässiges Dienstmädchen wird sofort gesucht bei Aug. Berger, Ramm. Str. 17.

Geübt Schneiderinnen werden gesucht gr. Steinstraße 66, 1 Tr. Eine Aufwärterin wird zum sofortigen Antritt gesucht alter Markt 13, 1 Tr. Ein im Nähen und Plätten geübt junges Mädchen sucht zum 1. April eine Stelle als Hausmädchen. Näheres H. Schloßgasse 8, 2 Tr. Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht sofort oder später einen guten Dienst. Zu erfragen Brunnengasse 2, part. rechts. Eine unabhängige Frau wünscht im Waschen u. Scheuern Beschäft. Kapellengasse 6.

Stellung zu 6 Pferden, Hofraum und Boden mit oder ohne Wohnung. Adressen nimmt an gr. Sandberg 1, im Hofe. Sollte Jemand hier geneigt sein, gegen einen Beitrag das „Dresdener Journal“ oder die „Dresdener Nachrichten“ mitlesen zu lassen, so bittet um gef. Offerten Wilschmiedstr. 19, pt. Ein Stud. math. erbittet sich zur Uebernahme von Stunden. Adr. unter S. W. bitte in d. Erp. d. Bl. niederzulegen. Ein Stud. theol. wünscht Privatstunden zu erhalten. Adr. in d. Erp. d. Bl. Ein Student wünscht noch einige Privatstunden zu geben. Näh. in d. Erp. d. Bl. Ein Prim. erth. Privatst. Zu erst. in d. Erp.

Tanz-Unterricht zweiter Cursus beginnt am 16. u. 17. d. Mts. Gef. Anmeldungen bitte ich recht bald in meiner Wohnung, Eingang neue Promenade 8, niederzulegen. W. Rocco. Universitäts-Tanzlehrer. Ein gold. Medaillon ist vor circa 10 Tagen verloren gegangen, abzugeben geg. Belohnung beim Juwelier Baumann, Keizigerstr. 13. Medaillon m. roth. Stein am 3. Jan. auf d. Gise o. Wege verk. Abzug. gr. Berlin 9, 1. Ein kleiner brauner Hund, Brust u. Füße weiß, auf den Namen Jed bören, ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Niemeyerstr. 4, 2 Tr. Ein Postkoffen gef. abzug. Töpferplan 9. H. Ulrichsstraße 15. Graupen mit Wirsfleisch. Königl. meteorol. Station zu Halle. 8. Januar 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Dunst, Feucht., Wind, Wind. Includes data for Morgen 6, Mittags 2, Abds. 10, Mittl.

Um mit dem Restbestand unserer Wintermäntel gänzlich zu räumen, verkaufen wir dieselben zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Salomon, große Ulrichsstraße Nr. 4.

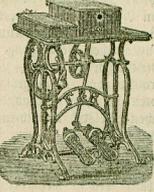
Ein kräftiges reines Roggenbrot empfiehlt

A. Schramm, Mehlgeschäft Mannische Straße 2.

Frister & Rossmann's neue Familien-Nähmaschine

für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter solider Ausführung mit kompletten Apparaten und Verschlusslösen zu 36 R. Preis-Courante und Näbproben gratis. Verpackung frei. Mehrjährige Garantie. Jede F. & R. Maschine ist mit der Fabrikfirma „Frister & Rossmann“ nebst Fabrikmarke und neuestem F. & R. Gestell (Modell 1870) versehen.

Lager in Halle bei **Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler), Schmeerstrasse 29.**

Für die Ballsaison

empfehlen in größter Auswahl:

- 4 Metres breiten Kleiderstül (extrafein),
- 2 Metres breite conserite wachsbare Mulls,
- 1 1/2 Metres breite extrafeine weiße Mulls von 1 1/2 bis 6 R.,
- elegante gestifte Mull- und Batistströcke,
- sehr feine weiße und bunte Corsetts,
- das Eleganzste in Schürpenbändern,
- Extrafeine Haarblumen, elegante Auswahl,
- weiße, schwarze u. farbige wollene Spitzenhücher von 2 1/2 bis 15 R.,
- gestickte Balkkleider (wäschfähig),
- weißen und schwarzen groß gemusterten Tüll zu Zinnias,
- elegante weiße und schwarze Blousen.

Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.

Wollene Hemden, in Masse noch vorrätig, nur in geeigneten Stoffen und groß, verkaufe à 1, 1 1/2 u. 2 R. die 1 1/2, 2 und 3 R. gefollet haben. **Robert Cohn.**

Die Handlung nur echt Geraer reinwoll. Kleiderstoffe großer Schlamm Nr. 2, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in schönsten Farben den geehrten Damen bei billigster Preisstellung hiermit bestens.

Frische Sendung

von feinsten bairischer Senn-Tafel-Butter, sowie von bester Thüringer Salzbutten à lt. zu 10 1/2 und 10 R. traf soeben wieder ein bei **Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstraße 9.**

W o h n u n g.

Eine herrschaftl. neue Wohnung, Sonnenfelde 5, 3. heizbar, Miethen. d. S., z. 1. April z. verm. Mühlweg 2 d. Zu sfr. Mühlweg 3, 1 R.

Gr. Ulrichsstraße 29 sind herrschaftliche Wohnungen von 1. April zu beziehen.

Die 1. Etage meines Hauses alte Promenade 24, best. in 1 Saal, 6 St., 5 R., nebst allem Zub. u. Mitbenutzung d. Gartens, ist zum 1. Oct., auf Wunsch auch schon zum 1. Juli d. J. zu vermieten, und das Nähere von 11—1 Uhr bei mir zu erfragen. **G. H. Giefen.**

2 herrschaftl. Wohnungen mit Badezimmer u. allem Comfort ausgestattet, gesund u. schön gelegen, mit Gartenpromenade, auf Verlangen mit Pferde stall, sind am 1. April 1872 zu beziehen **Wärmkammer (Ludwig etc.) J. Harang.**

G. Aden verm. zum 1. April mit, auch ohne Wohnung **Schülerhof 7.**

Gr. Ulrichsstraße 23 ist die 2. Etage, best. in 4 St., 2 R., 1. April z. bez. Pr. 150 R.

Ein bequemes, freundliches Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen, Preis 90 R. **gr. Ulrichsstraße 18.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist 1. April d. J. zu beziehen an der Leipzigerstraße, Topferplan 1.

1—2 St., R., R. u. an stille Miether zu vermieten **Mannische Straße 4.**

Eine Werkstelle für Holzarbeiter mit Wohnung vermietet **fl. Ulrichsstraße 33.**

Ein Logis an ein Paar ruhige Leute zu vermieten, Pr. 40 R. **Garzasse 9.**

2 einzelne Stuben mit allem Zubehör vermietet **Leipzigerstraße 81.**

St., R., Küche zu vermieten Epige 29. Auch wird daselbst gerührt.

Zu vermieten Stube und Kammer an feinerlose Leute für 28 R. **Bägerplatz 14.**

Die elf Jahre von Herrn **W. Güric,** aus Wohnzimmer u. Schlafkabinett bestehende Wohnung ist vom 1. Januar ab mit o. ohne Möbel wieder zu vermieten **ater Markt 20, 1 Tr. hoch.**

Gr. möbl. Stube u. K. an einen einzelnen Herrn jetzt zu vermieten u. 1. April zu beziehen **alter Markt 21, 1 Tr.**

Anständige Schlafstelle fl. **Ulrichsstr. 23.**

Eine freundlich gelegene Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, Küche, Kammer nebst Zubehör, wird von einer einzelnen Person wemöglich vor dem 1. April zu mieten gesucht.

Abzessen nebst Preisangebe nimmt die Expedition d. Bl. unter **A. B. 3. an.**

Eine fr. Wohnung, best. aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, wemöglich im Königsviertel, wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Adressen wolle man unter **B. D. in der Expedition d. Bl. niederlegen.**

2 St., 2—3 R., Küche u. werden von einem Beamten zum 1. April zu mieten gesucht. Anerb. unter **B. D. 6 in d. Exp. erb.**

Eine anständige Wohnung, 50—60 R., wird von einem jungen Ehepaar ohne Kinder gesucht. Adressen bei **Herrn Klappfiter, Leipzigerstraße 96.**

Eine einzelne Dame sucht ein Logis v. 40 b. 50 R. **Dr. H. Keulmann, gr. Ulrichsstr. 11.**

Eine einzelne Dame sucht zu Ostern eine kleine freundliche Wohnung von St., 2 R. oder 2 Stuben, R. nebst Zubehör. Bitte Adressen abzugeben **gr. Ulrichsstraße 57.**

Zorfsplatz-Verpachtung.

Der Zorfsplatz — dem Eingang des Pfälzer Schießgrabens gegenüber — ist zu verpachten. Näheres **Mühlgraben 7.**

Besonders vorteilhafte Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!“

Grosse vom Staate Hamburg garantierte Geld-Lotterie von über **1 Mill. 670.000 Thlr.**

Diese vorteilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 52,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinnvent 100,000 Thaler, special Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4500, 1 mal 4400, 5 mal 4000, 5 mal 3200, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 3 mal 1600, 35 mal 1200, 102 mal 800, 6 mal 600, 5 mal 480, 205 mal 400, 255 mal 200, 5 mal 120, 375 mal 80, 1815 mal 40, 40, 12550 mal 20, 12, 8, 6, 4, u. 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den **17. Januar d. J.** festgestellt, u. kostet hierzu die Renovation für das ganze Original-Loos nur 4 R. Thlr., das halbe do. nur 2 R. Thlr., das viertel do. nur 1 R. Thlr., und sende ich diese Original-Loose mit Reglerungsmappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen francierte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an Jedem der Beteiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und Aller glücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in dem im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 75,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Post-Einzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Ein Paar junge, anständige Leute suchen eine Wohnung. Zu erfragen bei **H. Koch, Epige 17.**

Für eine ordentliche Frau suche ich eine Wohnung von einer Stube und zwei Kammern. Pünktliche Mietzahlung wird garantiert.

Mathilde Thimmel, Rathhausgasse 6.

Stube, K., Küche u. Zubehör für d. Pr. von 32 bis 36 R. gesucht. Adressen bitte unter **F. H. in der Exped. d. Bl. niederzul.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine anst. Familie sucht eine Wohnung im Pr. v. 28 bis 30 R. **Dr. u. H. in d. Exp.**

2 Zimmer, unmobiliert, mit Beizen, möglicht nahe d. Mitte d. Stadt, sp. z. 1. April v. einj. Herrn gef. **Dr. u. P. H. in d. Exp.**

Ein Paar Leute suchen zum 1. April eine St., R., K. v. 30—36 R. Adressen bitten man gef. abzug. fl. Braubausgasse 24, 1 Tr.

Junge, anständige Leute suchen eine kleine Wohnung. **Dr. unter A. B. 1 in d. Exp.**

1 Parterrelogis wird zu Ostern gef. **Dr. u. A. B. H. Sads, gr. Ulrichsstr. 55, erb.**

Ein Beamter sucht ein Logis bis 40 R. Adressen unter **M. C. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.**

Eine einz. Dame sucht eine Wohnung, best. aus 1 St., 2 R. u. K. o. 2 St., 1 R. u. K., z. 1. April zu mieten. Gefällige Offerten mit Preisangabe sind in der Seifenhandlung, gr. Klausstraße 13, niederzulegen.

Eine einzelne Dame sucht ein kleines Logis von Stube u. K. **Dr. u. K. C. in d. Exp.**

Mit Z. b. Ch.

Sie werden Donnerst. Ab. 8 Uhr zu einer frdl. Besprech. erwartet **Mittlstr. 8, 3. Nr. 3.**

Sern Bandel

zu Siechenstein früher in Halle erfuhr ich gegen belagtes Fahrgeld vom 7. Januar und noch früher seinen Gut schleunigst einzulösen **Wismann, Droschken-Verfeger.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Friederike** mit dem **Hrn. Salomon Kurzweg** in Berlin, erlauben wir uns Allen lieben Freunden u. Bekannten hierdurch anzuzeigen. **Halle a/S., den 6. Januar.**

David Kurzweg u. Frau Henriette, geb. Gumbertmann, Friederike Kurzweg, Salomon Kurzweg, Verlobte.

Halle a/S. Berlin.

Todes-Anzeige.

Den 8. Januar Abends 10 Uhr entschlief der Veteran **Friedrich Stolze**, im Alter von 82 Jahren 10 Monaten, was wir seinen Bekannten hiermit anzeigen.

Die Beerdigung findet Donnerstags 2 Uhr aus dem Trauerhaus statt.

Halle, den 8. Januar 1872.

Gestern Abends 7 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere gute Mutter, die Wittwe **Sabertland**, im Alter von 67 Jahren. Diese Anzeige Allen hätt besond. Meldung. Die Beerdigung ist Donnerstags früh.

Die Hinterbliebenen.

Münchener Keller.

Mittwoch, Gesellschaftstag.

Einladung.

Nächsten Montag als den 15. d. Ms. **Schubmacher Kränzchen** in Müller's Halle von Abends 7 1/2 Uhr, wozu ergebenst einladet **Wunfelt.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 10. Januar.

Die Schuld einer Frau.

Drama in 3 Acten von Emil Girardin. Deutsch von Max Ewald.

Hierauf zum ersten Male: **Bei Bismarck.**

Schwank in 1 Act von Max Baumeister.

Hierzu Bismarck: **H. Haberstrof.**

Zum Schluß wiederholt: **Zahnschmerzen.**

Einzelne in 1 Act von Emil Pöhl.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung Wilhelm im „Kronprinzen“, täglich früh 10 bis Abends 9. Eintritt 7 1/2 R. 6 Einlaßkarten 1 R. Stereoskopen-Verkauf. Richter.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Geute Mittwoch Gesellschaftstag, Aden, Pfannkuchen mit feinsten Füllung. **Hochfeines Actienbier.**

Für die Redaction verantwortlich G. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.